



**JOHANNITER**  
Aus Liebe zum Leben



# Ganz nah



Nachrichten rund um die Johanniter  
in der Region Aalen | Herbst 2021

## Hilfe nach der Flut: Der Johanniter-Katastrophenschutz

Mit mehr als 2.000 Einsatzkräften waren die Johanniter in den Unwetterregionen aktiv. Für Menschen in Not bewiesen sie, wie wichtig ein funktionierender Katastrophenschutz ist.

**Mit Medizin und Obdach** / Unmittelbar nach den Überflutungen waren die Johanniter mit ihren Katastrophenschutzteams in die Hilfsaktionen eingebunden. Zunächst in der Unterstützung der Evakuierungsmaßnahmen, um die Vielzahl von Verletzten versorgen zu können. Die Johanniter aus Ostwürttemberg stellten gemeinsam mit weiteren Einsatzkräften aus Baden-Württemberg

einen „Betreuungsplatz 200“ in Erftstadt. Innerhalb kürzester Zeit konnten die auf solche Fälle spezialisierten 40 Ehrenamtlichen eine Notunterkunft für hilfesuchende Personen einrichten und sich dann auch um diese kümmern. Dafür hatten Sie Verpflegung und Feldbetten für 200 Menschen sowie Zelte dabei. „Die Zelte benötigten wir nicht. Die Notunterkunft war in einer Schule gut untergebracht“, berichtet Markus Taglieber, Johanniter aus Aalen, der für die Leitung des Betreuungsplatzes zuständig war. Bis zu 170 Menschen wurden durch die Johanniter betreut. Parallel unterstützten die Einsatzkräfte in Köln rund 60 Menschen, die aus ihren teils überfluteten, teils zerstörten Wohnungen und Häusern evakuiert werden mussten. Die Johanniter aus Ostwürttemberg stellten für den Betreuungsplatz 200 die Führungskomponente, d.h. Einsatzleiter, Führungshelfer sowie die Leitung der Bereiche Unterkunft und Sachspendenausgabe in ihren Händen.

**Mit Beistand und Empathie** / Die Johanniter ließen dabei die Menschen mit ihrem Schmerz über den großen Verlust nicht allein. Zwei weitere Einsätze führten die

Helfer ins Ahrtal. Dort kümmerte sich ein Team von Experten der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV) um die Betroffenen, freiwillige Helfer und Einsatzkräfte. Viele hatten ihr mühsam aufgebautes Lebenswerk verloren und traumatische Situationen erlebt. Wichtig war hier eine direkte Ansprache durch geschulte Fachkräfte. Dr. Simon Burow, Mitglied im Kriseninterventionsteam berichtet von vielen Kontakten zu Hilfesuchenden: „Die Leute waren froh, dass wir für sie da waren und manchmal einfach auch nur zugehört haben.“ Burow, der auch in der Katastrophenschutzteam der Johanniter in Aalen aktiv ist, weiß auch von der Belastung für die Rettungskräfte zu berichten: „In diesem Einsatz haben Helfer Dinge erlebt, die sie sich so nicht haben vorstellen können. Selten gab es so viele Tote und Verletzte und eine Zerstörung in diesem Ausmaß.“

**Mit Blick in die Zukunft** / Es wird noch lange dauern bis alle Schäden behoben sind und Zerstörtes wieder neu aufgebaut ist. Wir sind weiterhin für die Betroffenen da und unterstützen sie, diese Ausnahme-situation zu bewältigen.

### Einsatz vor Ort

„Die Eindrücke aus dem Ahrtal haben mich tief bewegt. Sehr beeindruckend war jedoch die Solidarität und Hilfsbereitschaft unter den Betroffenen und vielen freiwilligen Helfern. Dank der breiten Unterstützung war die Stimmung unter der Bevölkerung zuversichtlich. Ich bin stolz, dass wir Johanniter vor Ort direkt helfen und somit zur Bewältigung dieser Katastrophe beitragen konnten.“



Simon Burow, 39, ist in der PSNV als Kriseninterventionshelfer aktiv.

„Ich kannte solche Bilder bislang nur von Auslandseinsätzen. So eine Naturkatastrophe in Deutschland, quasi direkt vor unserer Tür zu sehen, das nimmt einen mit.“

Markus Taglieber, Leiter Betreuungsplatz 200



## Editorial

Liebe Lesende,

innerhalb kürzester Zeit und ohne Vorwarnung traf das Hochwasser zehntausende Menschen in Deutschland, verwüstete ganze Regionen, nahm mehr als 180 Personen das Leben und vielen alles was sie hatten.



Schnell war der Katastrophenschutz mit unzähligen ehrenamtlichen Kräften von Feuerwehr, THW, den Johannitern und weiteren Hilfsorganisationen im Einsatz. Hinzu kamen tausende Menschen, die privat ihre Hilfe anboten. So gesehen könnten die politisch Verantwortlichen recht zufrieden sein.

Doch so vieles läuft beim Bevölkerungsschutz nicht rund und muss umgehend verbessert werden: Zum einen muss dringend die ressortübergreifende Zusammenarbeit im Bevölkerungsschutz von Bund, Ländern und Kommunen verbessert werden. Zum anderen muss endlich der Bevölkerungsschutz, der durch die Hilfsorganisationen ehrenamtlich bereitgehalten wird, auskömmlich finanziert werden. Soll es wirklich so sein, dass die Hilfsorganisation zusätzlich zu ihrem ehrenamtlichen Engagement auch noch große Teile der Finanzierung schultern müssen?

Die Organisationen wenden zusätzlich zu dem Engagement der vielen Ehrenamtlichen auch immense finanzielle Eigenmittel auf. Durch mangelnde Ausstattung durch Bund oder Land haben wir Johanniter eine Vielzahl an Einsatzfahrzeugen und Ausrüstung für den Bevölkerungsschutz selbst beschafft und finanziert. So haben die Johanniter den Betreuungsplatz 200 angeschafft. Innerhalb kürzester Zeit kann so eine Notunterkunft errichtet werden, in der bis zu 200 hilfesuchende Personen untergebracht und versorgt werden können.

Allein bei den Johannitern in Baden-Württemberg sind mehr als 2.300 ehrenamtliche Kräfte aktiv. Sie sind rund um die Uhr erreichbar und opfern einen großen Teil ihrer Freizeit, um sich bei regelmäßigen Helferabenden und bei Aus- und Weiterbildungen auf dem aktuellen Stand zu halten. Der Bevölkerungsschutz in Baden-Württemberg ist stark und leistungsfähig! Jedoch hauptsächlich aufgrund des ehrenamtlichen Engagements. Wir fordern daher eine deutlich verbesserte Ausstattung des Bevölkerungsschutzes der Hilfsorganisationen und deren Finanzierung durch Bund und Land und eine dauerhafte finanzielle Würdigung des Engagements der Hilfsorganisationen im Bevölkerungsschutz. Sicher ist jedoch: Die Bevölkerung kann sich jederzeit auf uns verlassen!

Ihr  
Oliver Cosalter  
Regionalvorstand

## Erste-Hilfe-Ausbilder – ein Job der Leben rettet Warum ist Erste Hilfe so wichtig?



Wer in Deutschland keine Erste Hilfe leistet, macht sich laut Gesetz wegen unterlassener Hilfeleistung strafbar. „Dabei ist Erste Hilfe keine Frage des Alters“, erklärt Harald Michel, Ausbildungsleitung bei den Johannitern in Aalen. „Auch Kinder können Erste Hilfe erlernen. Ein Höchstalter gibt es dabei auch nicht. Wo und wann die nächsten Kurse stattfinden, erfahren Sie unter [www.johanniter.de/ersthilfe](http://www.johanniter.de/ersthilfe).“



### Aber wer unterrichtet eigentlich diese Erste-Hilfe-Kurse?

Kurz gesagt: Eigentlich kann sich fast jeder dafür qualifizieren lassen. Das Wichtigste dabei ist: „Gern unter Menschen zu sein und sich gut ausdrücken zu können, das Interesse an medizinischen Themen und die Lust sich regelmäßig weiterzubilden“, erklärt Michel. Das ist die Basis für einen guten Erste-Hilfe-Trainer. Während der Ausbildungsphase werden die notwendigen Lernfelder aus Fachwissen und Pädagogik vermittelt. „Die Möglichkeiten bei den Johannitern sind vielseitig. Wir bieten langfristig einen Job, der Sinn stiftet. Bei dem man aktiv unsere Gesellschaft mitgestalten kann und auch andere Menschen dazu motiviert, Erste Hilfe zu leisten, Ängste zu nehmen und die Zivilcourage zu stärken. Zusammengefasst: Bei uns bekommt man einen Job, der Leben rettet“, so Harald Michel abschließend.

### Interesse geweckt?

Für mehr Informationen zur Erste-Hilfe-Ausbildung steht Harald Michel unter der Telefonnummer: 07361 9630 15 zur Verfügung.  
[www.johanniter.de/nebenjob-lebensretter](http://www.johanniter.de/nebenjob-lebensretter)

## Johanniter-Weihnachtstrucker Für Menschen in Südosteuropa und Deutschland

Seit 1993 packen Kindergartenkinder, Schülerinnen und Schüler, Mitarbeitende von Unternehmen und viele andere Menschen in der Vorweihnachtszeit Hilfspakete für notleidende Menschen in Südosteuropa und seit der Corona-Pandemie auch für hilfsbedürftige Menschen in Deutschland. Jahr für Jahr setzen sie damit ein Zeichen der Solidarität, Nächstenliebe und der Hoffnung.

### Machen auch Sie mit und unterstützen Sie den Johanniter-Weihnachtstrucker!

**Pakete mit Lebensmitteln und Hygieneartikeln /** Jedes der Weihnachtstrucker-Päckchen enthält Lebensmittel und Hygieneartikel von einer sorgfältig zusammengestellten Packliste.

**Hilfe für Menschen in Not /** Die Pakete werden an wirtschaftlich schwache Familien, Schul- und Kindergartenkinder, Menschen mit Behinderung, in Armenküchen, Alten- und Kinderheimen durch unsere ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer in enger Zusammenarbeit mit unseren Partnern vor Ort in den Zielländern überreicht. Für viele Menschen sind die Pakete ein kostbares Zeichen der Hoffnung – ein Zeichen, dass sie nicht vergessen sind in ihrer Not.

### Johanniter-Weihnachtstrucker

Danke, dass Sie dabei sind!  
Wir freuen uns!

Bitte unbedingt die Packliste einhalten!



#### Packliste 2021

1 Geschenk für Kinder (Malbuch / Block und Farbstifte)	3 Multivitamin-Brausetabletten
2 kg Zucker	3 Packungen Kekse
3 kg Mehl	5 Tafeln Schokolade
1 kg Reis	500g Kakaotränkepulver
1 kg Nudeln	2 Duschgel/Seife
2 Liter Speiseöl (mögl. in Plastikflasche)	1 Handcreme
	2 Zahnbürsten
	2 Tuben Zahnpasta

Gerne auch mit Zugabe von medizinischen Masken.

Diese Packliste wurde aufgrund der langjährigen Erfahrung der Johanniter in der Auslandshilfe zusammengestellt. Bitte packen Sie die Hilfsgüter in einen stabilen Karton. Aus zollrechtlichen Gründen dürfen die Pakete keine Kleidung oder verderblichen Lebensmittel enthalten.

Und übrigens: Pakete können auch virtuell gepackt werden. Oder Sie möchten spenden? Einfach hier unter [www.weihnachtstrucker-spenden.de](http://www.weihnachtstrucker-spenden.de)

[www.weihnachtstrucker.de](http://www.weihnachtstrucker.de) JohanniterWeihnachtstrucker Johanniter\_Weihnachtstrucker

Weitere Informationen finden Sie unter:  
[www.johanniter.de/juh/weihnachtstrucker](http://www.johanniter.de/juh/weihnachtstrucker)

## Weil auch starke Familien Rückhalt verdienen. Der Johanniter-Hausnotruf.

Egal was passiert oder wie sich unser Alltag gestaltet: Unsere Liebsten möchten wir immer in Sicherheit wissen. Mit dem Johanniter-Hausnotruf leben Familien sorgenfrei und unbeschwert an 365 Tagen im Jahr. Denn im Notfall ist schnelle Hilfe nur einen Knopfdruck entfernt.

Wir beraten Sie gern! **0800 0 19 14 14** (gebührenfrei)  
[johanniter.de/hausnotruf](http://johanniter.de/hausnotruf)



## Ein Job der Freude macht!

Ein Händedruck und ein Lächeln sagen mehr als 1.000 Worte.

Lisa-Marie Kohnle arbeitet seit 2017 im ambulanten Pflegedienst in Aalen. Zunächst absolvierte Lisa-Marie eine Ausbildung zur medizinischen Fachangestellten in einem Ambulanten Operationszentrum. Im Anschluss kam sie als Pflegehelferin zu den Johannitern, seit 2020 ist sie in der Ausbildung zur Pflegefachkraft. „Das Spannende an dem Beruf ist die Vielfalt und



Individualität der Menschen,“ erzählt uns Lisa-Marie. „Auch die Tatsache, dass kein Tag wie der andere ist und man nie weiß was auf einen zukommt. Jeder Mensch hat unterschiedliche Ressourcen, an die eine Pflegefachkraft anknüpfen muss. Ich muss mich somit ganzheitlich mit dem Menschen befassen.“ Für Lisa-Marie ist es ein Job, der Freude macht. Um den Beruf als Pflegefachkraft auszuführen, sind Charaktereigenschaften wie Flexibilität, Neugierde, Offenheit, Geduld und ein kommunikatives Auftreten von Vorteil. Die Arbeit in der Pflege gewinnt immer mehr an Bedeutung, denn trotz der Technisierung kann diese niemals durch Maschinen oder künstliche Intelligenz ersetzt werden. „Der Einsatz von moderner

„Ich liebe meinen Beruf, weil ich mich jeden Tag neuen Herausforderungen stellen muss. Weil ich gegenseitige Wertschätzung und Dankbarkeit erfahre und weil es ein Beruf ist, bei dem man niemals auslernt.“

Technik ist natürlich wichtig für eine professionelle und zugewandte Patientenversorgung und unterstützt uns Pflegekräfte tatsächlich“, weiß Lisa-Marie. Die Kombination aus Technik und persönlichem Austausch ist in der Pflege essenziell. „Aber ganz wichtig zu wissen ist: Pflege bedeutet mehr als nur das „Waschen“ von Menschen!“, so Lisa-Marie.

Das Team der Johanniter in Aalen findet Lisa-Marie Klasse. Dort erfährt sie Wertschätzung und man begegnet sich auf Augenhöhe. Besonders glücklich macht die junge Aalenerin, dass wenn sie ihre Arbeit getan hat und das Haus der Patienten verlässt, die Menschen ihr dann die Hand drücken und sie anlächeln. Oft sagen Blicke oder Berührungen mehr als 1.000 Worte.

**Gestalte deine berufliche Zukunft in der Ambulanten Pflege in Aalen und komm ins Team als Examierte Pflegefachkraft.**  
Mehr Infos unter: [besser-für-alle.de](http://besser-für-alle.de).

## Gaffen tötet!

In einem neuartigen Projekt setzen die Johanniter auf den innovativen Einsatz der QR-Technologie: Um Gaffer abzuschrecken, werden jetzt Rettungswagen mit einem markanten Muster beklebt.

Immer mehr Menschen filmen und fotografieren an Unglücksstellen und teilen diese Bilder im Internet, statt selbst zu helfen oder Rettungsgassen für die Rettungsfahrzeuge zu bilden. Dass dies seit dem 1. Januar dieses Jahres mit Freiheitsstrafen von bis zu zwei Jahren bestraft wird, wissen jedoch die wenigsten.

**Foto erzeugt Hinweis /** Die Idee der Kreativagentur Scholz & Friends, welche die Johanniter jetzt auf die Straßen bringen, setzt genau dort an: Grafische Muster auf Basis der QR-Code-Technologie an Rettungswagen und an der Rettungs-ausrüstung erzeugen beim Fotografieren einen Hinweis, der die Nutzerinnen und Nutzer von Smartphones auf die Webseite „Gaffen tötet!“ lenkt. So wird der Impuls des Fotografierens unterbrochen und Schaulustige erfahren mit eigenen Augen, was sie mit ihrem strafbaren Handeln anrichten können. Von dem Erfolg dieser Idee ist Oliver Cosalter, Mitglied des Regionalvorstands, überzeugt: „Die Aktion ‚Gaffen tötet!‘ hat das Potenzial, eine sehr breite Öffentlichkeit zu erreichen und

viele Menschen zum Umdenken zu bewegen. Denn oft entscheiden schon wenige Minuten über Leben oder Tod“, so Cosalter. „Es macht mich stolz, dass wir als Johanniter hier Vorreiter für etwas sind, was viele weitere Organisationen zum Mitmachen anregen wird.“

**Film sorgt für Aufmerksamkeit /** Wie das genau funktioniert, zeigt ein Film, der beim Preis der Kreativwirtschaft in Cannes auch drei Preise gewinnen konnte und zusätzlich für die nötige Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit sorgt. Gedreht wurde mit Helfenden der Johanniter, die von ihren Erfahrungen mit Gaffern berichten und einen Einsatz nachstellen, bei dem es auf jede Minute ankommt. „Die Idee mit dem QR-Code ist wirklich innovativ und gleichzeitig gut umzusetzen“, sagt Oliver Cosalter. Die Einsatzmöglichkeiten des markanten Musters seien vielfältig: Rettungsdecken auch zum Hochhalten und Umhänge, Rettungs-rucksäcke oder Schutzwände, wie sie zur Absicherung von Unfallstellen ohnehin schon eingesetzt werden.

**Mit Feuereifer dabei /** Die Begeisterung im Rettungsdienst der Johanniter war riesig, sich als Pilotstandort an dem Projekt zu beteiligen. Nach aufwendigen sicherheitsrechtlichen Überprüfungen und der Freigabe durch die DEKRA werden im ganzen Bundesgebiet in 18 Verbänden der Johanniter-Unfall-Hilfe auf Rettungstransportwagen und Notarzt-Einsatzfahr-



Eine eindeutige Nachricht erhält künftig, wer mit dem Smartphone als Gaffer unterwegs ist und Einsatzszenen filmt.

zeugen die Folienbeklebungen aufgebracht. In Baden-Württemberg sind ebenfalls fünf Rettungswachen mit dabei. Parallel dazu übernimmt die Akkon Hochschule für Humanwissenschaften der Johanniter die wissenschaftliche Begleitung und Auswertung der Projektdaten. Schon zu ihrem Start weckte die Aktion ein breites mediales Interesse und auch aus dem benachbarten Ausland kamen Anfragen – Gradmesser dafür, wie drängend das Problem ist.

Der Link zum Film: [youtu.be/rBCupHOL7t4](https://youtu.be/rBCupHOL7t4)  
[www.gaffen-toetet.de](http://www.gaffen-toetet.de)



